Auswertungsbericht Alktschegger RJS

1. Planung und Durchführung

Trotz unvorhersehbarer Ereignisse konnte die Planung und die Durchführung des Projektes mit den budgetierten Zeitressourcen und im vorgesehenen Zeitplan durchgeführt werden. Die budgetierten Finanzressourcen wurden nicht vollständig ausgeschöpft.
→ Dies spricht sicherlich für die Stärke der RJS als regional zusammenarbeitende Gruppe.

2. Zielsetzungen und Zielerreichung

Die Ziele konnten in der überwiegenden Mehrzahl erreicht werden.

- Die Jugendarbeitenden gelangten dank einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol zu einer gemeinsamen Haltung dem Thema gegenüber. Die Haltung wurde in einigen Kernsätzen formuliert und öffentlich bekannt gemacht.
- Wie geplant wurden 8 Module durchgeführt und in allen beteiligten Gemeinden angeboten.
- In allen Modulen setzten sich die Jugendlichen mit dem Thema Alkohol auseinander und lernten etwas. Die Module waren abwechslungsreich, hatten einen Erlebnis- und Spassfaktor. In den einzelnen Modulen wurden verschiedene Methoden der Wissensvermittlung angewendet.
- Die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem Thema Alkohol war sehr intensiv, dementsprechend viel haben sie dabei auch gelernt. In diesem Bereich wurden die Erwartungen der Jugendarbeitenden und der beteiligten Fachpersonen der Jugendberatung und der Suchtprävention übertroffen.
- 52 Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren machten bei verschiedenen Modulen mit, nur 15 Jugendliche absolvierten genügend Module, um den Ausweis Alktschegger zu erwerben. Hier wurde das angestrebte Ziel nicht erreicht. Hier zeigt sich, dass ein solcher Anreiz nicht ausreichend ist um eine hohe Beteiligung zu erreichen.
- Die Öffentlichkeit und die Eltern nahmen nur wenig Notiz vom Projekt. In einzelnen Fällen wurde bemängelt, dass sie nicht besser informiert worden waren oder dass das Projekt nicht als Schulprojekt durchgeführt wurde.
- Anstelle einer Homepage wurde ein Facebook Profil erstellt. Für die Jugendlichen ist dies sinnvoller.
- Im JLS wird es keinen Bericht über das Projekt geben, da dieser zur Zeit nicht existiert.

okaj zürich / Kantonale Kinder- und Jugendförderung / Zentralstrasse 156 / 8003 Zürich
Tel 044 366 50 10 / Fax 044 355 50 15 / www.okaj.ch / info@okaj.ch

2. Auswertung der einzelnen Module

- Das **Wisssensspiel** kam super gut an, an einzelnen Orten wird das Spiel auf Wunsch der Jugendlichen weiterhin gespielt, ausserdem eignet es sich sehr gut zur Auseinandersetzung mit dem Thema, besonders wenn auch die Jugendarbeitenden mitmachen.
- **Rauschbrillenparcour**, kam sehr gut an, hoher Erlebnis- und Spassfaktor
- **Scootersimulationsfahrt** inklusive dem dazugehörigen Wissen kam ebenfalls sehr gut an
- **Brauereibesuch**, sehr interessant und spannend gemacht, keine Werbeveranstaltung, weniger geeignet für die jüngeren Jugendlichen (12 Jahre)
- **Interview mit Erwachsenen**, verlangte den Jugendlichen einiges ab, es machten aber trotzdem 15 Jugendliche mit.
- **Besuch des Werkheims für Alkoholkranke**: Trotz gutem Briefing der Leitung waren die Bewohner kaum vorbereit und vermieden es weitestgehend, über das Thema Alkohol zu sprechen.
- **AntiAlkClips mit Handy**: Hier machte kaum jemand mit, die Jugendlichen waren durch dieses Modul überfordert. Es ist wohl auch inhaltlich schwierig, einen solchen Clip zu machen.
- **Rauschende Party ohne berauschende Substanzen,** super organisiert, verlief toll. Hier konnten alle Jugendlichen der Region mitmachen (gut 100 Besucher/innen), keine Zwischenfälle.

3. Weitere Rückmeldungen

Negativpunkte:

- Werbematerial sollte früher bereit sein und Werbung früher einsetzen
- Eine Startsitzung kurz vor Beginn des Projektmonats hätte einige Mails vermeiden können
- Anreize für die Jugendlichen waren ungenügend
- Die Flyer sollten für jede Gemeinde mit gemeindespezifischen Daten versehen werden
- Es sollte nicht nur einen gemeinsamen Schlussevent sondern auch einen gemeinsamen Startschuss geben.
- Eine Wiederholung der Module in den einzelnen Gemeinde sollte möglich sein (Da viel Leihmaterial verwendet wurde, welches von Gemeinde zu Gemeinde weitergegeben wurde war dies kaum möglich), da die Jugendlichen viel Mund zu Mund Propaganda machen.

Positivpunkte:

- Sehr gute Wissensvermittlung
- Ideenreiche, abwechslungsreiche Module
- Die Zusammenarbeit in der RJS war super, ebenfalls der gemeinsame Abschlussevent
- Die zeitliche Organisation konnte in jeder Gemeinde einzeln gemacht werden
- Die Jugendlichen hatten einen erlebnisreichen und freudvollen Monat.

4. Gesamtbeurteilung

Regionale Projekte machen Sinn, da mit den gemeinsamen Ressourcen mehr erreicht werden kann als es jeder einzelnen Gemeinde möglich wäre. Die Zusammenarbeit der Jugendarbeitenden ist für alle bereichernd und interessant und stärkt die Region.

Anmerkung:
Das Wissensspiel wird auf der Homepage der SUPAD weiteren potenziellen Nutzern zu Verfügung gestellt. Die okaj zürich wird das gesamte Projekt im Kanton Zürich bekannt machen.

27.04.12/ch